

Auf der Suche nach weiteren klugen Ideen

Netzwerkbüro lädt zum Austausch zum Familienzentrum.

KLEINPASCHLEBEN/MZ. Wie soll es weitergehen mit dem Familienzentrum in Kleinpaschleben? Um diese Frage dreht sich eine Veranstaltung an diesem Freitag, zu der das NEB-Netzwerkbüro einlädt. NEB steht für Neues Europäisches Bauhaus.

Um 14 Uhr startet am Familienzentrum eine Fachexkursion mit einem Ortsspaziergang durch Kleinpaschleben. Um 15 Uhr wird eine Ausstellung mit Architektur-Entwürfen zum Projekt von Studenten der Hochschule eröffnet. Ab 16 Uhr werden Interessenten zur Kreativwerkstatt eingeladen.

Akteure werden begleitet

„Hier geht es insbesondere um die aktive Suche nach Nutzungsideen für das Haus der ehemaligen Grundschule – aus der Bürgerschaft für die Bürgerschaft“, informiert das NEB-Netzwerkbüro. Es arbeitet im Auftrag der Staatskanzlei des Landes Sachsen-Anhalt, berät und begleitet die Akteure des Programms „Strukturwandel im Mitteldeutschen Revier“ mit ihren Projekten.

„Familienzentrum Kleinpaschleben – Gesund.Zusammen.Leben in Kleinpaschleben“ heißt das Projekt, das zusammen mit dem Osternienburger Land und der Hochschule Anhalt im Rahmen der Landesinitiative „#NeueBauhäuser: Sachsen-Anhalt – Gemeinsam für ein Neues Europäisches Bauhaus“ umgesetzt wird.

„Das Schulgebäude und das ausgedehnte Gelände an der Schnittstelle zur Landschaft haben das Potenzial, eine soziale

„Ziel ist es, ein vitales Umfeld zu schaffen.“

Netzwerkbüro zum Familienzentrum



Im April waren Studenten der Hochschule Anhalt zu einer Ortsrallye in Kleinpaschleben. FOTO: NICKLISCH

Mitte für alle Generationen zu werden, indem alle denkbaren lokalen Nutzerschaften hier gebündelt werden“, schreibt das NEB-Netzwerkbüro. Was im Familienzentrum alles möglich ist und was dafür getan werden muss, darum soll es gehen.

Qualität erhöhen

„Ziel ist es, für Einheimische wie für Hinzuziehende ein vitales Umfeld mit hoher Umwelt-, Lebens- und Wohnqualität zu schaffen. Die Standortfaktoren Lebensumfeld und Lebensqualität müssen verbessert werden“, heißt es weiter. „Im Mittelpunkt steht die Bündelung von dörflichen Funktionen im Sinne der doppelten Ressourcenschonung: Aktivierung einer innerörtlichen Brache in Mehrfachnutzung.“

mit freundlicher Genehmigung der Mitteldeutschen Zeitung